

Diese Perspektive zeigt uns, es ist nicht nur schwer und anstrengend, nach den Geboten zu leben. Es ist sogar schön, im Raum der Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen zu leben. Die Gebote fördern und schützen unser Leben und das Leben unserer Mitmenschen. Sie sind ein großartiges Geschenk. Amen.

Fürbittengebet und Vaterunser

Himmlicher Vater, wir bitten dich, erfülle unsere Herzen mit Liebe zu dir. Wir danken dir, dass du uns das Leben geschenkt hast und dass du uns so reich beschenkt hast. Lass unsere Entscheidungen und unsere Taten von dieser Liebe erfüllt sein.

Schenke uns Mut, den Schritt über die Schwelle hinein ins Neue zu gehen. Gib uns die Kraft und den Willen für Entscheidungen, die getroffen werden müssen. Stärke unser Vertrauen in dich, der du versprochen hast, mit uns zu sein.

Schenke uns Liebe zu unserem Nächsten. Lass uns Frieden schließen und überwinde unsere Vorurteile.

Schenke uns Hoffnung und Geduld: Mit der Bosheit der Menschen, mit den Dingen, die sich nicht zu ändern scheinen, mit den Konflikten, die nicht gelöst werden.

Lass uns auf dich hoffen und stärke unseren Glauben.

In der Stille bringen wir vor Dich, was uns jetzt bewegt. (Stille)

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne uns und behüte uns! Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig! Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden Amen.

Stille - Kerze auspusten

Sonntagsgottesdienst im Haus – Zeit des Innehaltens und des Gebets am 11. Oktober 2020 – 18. Sonntag nach Trinitatis

Wochenspruch: „Dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe.“ 1. Johannes 4,21

Glockengeläut

Kerze anzünden – kurze Stille

Besinnung und Beginn

Nun ist bereits das schöne Erntedankfest gefeiert. Das Kirchenjahr geht auf sein Ende zu. Die ersten Themen rücken in den Mittelpunkt. Heute: Gottes Gebote. Manches Glück bewegt uns, manche Sorge bedrückt uns. Wir hören heute davon, dass Gott uns einen guten Lebensraum schafft – dem Ernst des Lebens zum Trotz.

Gebet

Gott, ich bin hier allein (wir sind hier), und doch sind wir durch deinen Geist alle miteinander verbunden. Und so feiere ich (so feiern wir) in deinem Namen Gottesdienst. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied „Lass mich, o Herr, in allen Dingen“ (Evang. Gesangbuch Nr. 414,1.2.4)

1. Lass mich, o Herr, in allen Dingen / auf deinen Willen sehn und dir mich weihn; / gib selbst das Wollen und Vollbringen / und lass mein Herz dir ganz geheiligt sein. / Nimm meinen Leib und Geist zum Opfer hin; / dein, Herr, ist alles, was ich hab und bin.
2. Gib meinem Glauben Mut und Stärke / und lass ihn in der Liebe tätig sein, / dass man an seinen Früchten merke, / er sei kein eitler Traum und falscher Schein. / Er stärke mich in meiner Pilgerschaft / und gebe mir zum Kampf und Siege Kraft.
3. Lass mich, solange ich hier soll leben, / in gut und bösen Tagen sein vergnügt / und deinem Willen mich ergeben, / der mir zum Besten alles weislich fügt; / gib Furcht und Demut, wann du mich beglückst, / Geduld und Trost, wann du mir Trübsal schickst.
4. Ach, hilf mir beten, wachen, ringen, / so will ich dir, wenn ich den Lauf vollbracht, / stets Dank und Ruhm und Ehre bringen, / dir, der du alles hast so wohl gemacht. / Dann werd ich heilig, rein und dir geweiht, / dein Lob verkündigen in Ewigkeit.

Einstimmung auf den Sonntag

Gebote, Gesetze und Vorschriften sind meist nicht so beliebt. Wir haben schnell den Eindruck: hier werden wir eingeengt, in unserer Freiheit beschnitten. Dieser

Sonntag buchstabiert mit seinen biblischen Texten das Thema „Gottes Gebote“ durch. Ein anderer Blickwinkel auf die Gebote entsteht. Das biblische Grundgesetz lautet: „Lebt im Raum der Liebe Gottes! Nehmt diese Liebe für euch an! Schenkt sie weiter an die Menschen!“

Worte aus dem Wochenpsalm Psalm 1, 1-6

Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern hat Lust am Gesetz des HERRN und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht! Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl. Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind verstreut. Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten. Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergeht.

Gebet

Gott des Lebens und der Liebe, du hast gesagt: Wir sollen dich über alle Dinge lieben und unseren Nächsten wie uns selbst. Wir bitten dich: Lass uns dieses Gebot als Hilfe für unser Leben annehmen. Lass uns unsere Mitmenschen mit deinen Augen ansehen und erkennen, dass sie genauso liebenswert sind wie wir. Amen.

Lesung: 5. Mose 30,11-14 (Übersetzung: Lutherbibel 2017)

Denn das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht zu hoch und nicht zu fern. Es ist nicht im Himmel, dass du sagen müsstest: Wer will für uns in den Himmel fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? Es ist auch nicht jenseits des Meeres, dass du sagen müsstest: Wer will für uns über das Meer fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.

Stille (Gib Dir etwas Zeit, den Text auf Dich wirken zu lassen.)

Gedanken zum Bibeltext

Uns kommt es meist so vor, als sei die Erfüllung der Gebote eine Einschränkung und eine Last. Das Alte Testament und die jüdische Tradition sieht das ganz anders. Sie verstehen die Gebote als etwas einfaches, als gute Gabe Gottes, die Leben ermöglicht. Gottes Wort und Gebote sind uns ganz nahe im Herzen und deshalb ist es ganz einfach so zu leben. Weil Gott Freiheit schenkt, brauchen wir nichts Dummes, nichts Böses, nichts, was andere schädigt, zu tun.

Rainer Stuhlmann bedenkt aus dieser Sichtweise die Gebote folgendermaßen:

Gott spricht: „In meiner Nähe hast Du mehr als genug. Du kannst auf Deine Kosten kommen, aber nicht auf Kosten anderer. In meiner Nähe kannst Du wachsen und Dich entfalten. In meiner Nähe brauchst Du dich von niemandem und nichts abhängig zu machen und unterkriegen zu lassen. So wie Du bist, bist Du o. k. In meiner Nähe kannst Du Deinem Partner / Deiner Partnerin vertrauen. In meiner Nähe brauchst Du meinen Namen nicht gegen andere einzusetzen. Denn ich bin auf Deiner Seite, aber nicht gegen andere. In meiner Nähe kannst Du zu Dir selbst kommen. Du hast Zeit und Ruhe. Du möchtest nicht von anderen runter-, klein-, kaputt-, fertiggemacht werden; darum tu Du es auch nicht! Du möchtest nicht, dass andere Gerüchte über Dich verbreiten; darum tu Du es auch nicht! Du möchtest nicht, dass andere sich auf Deine Kosten bereichern; darum tu Du es auch nicht! Du möchtest nicht, dass andere Deine Freundschaften zerstören; darum tu Du es auch nicht! Du möchtest nicht, dass Dir andere etwas neiden; darum tu Du es auch nicht! In meiner Nähe kannst Du deine Begabungen entdecken. In meiner Nähe können Eltern und Kinder einander annehmen. In meiner Nähe kannst Du die Vorzüge anderer entdecken. In meiner Nähe brauchst Du Dir von mir keine Vorstellungen zu machen. Denn als Dein Befreier habe ich mich selbst vorgestellt. Du möchtest von Deinen Eltern ernst genommen werden; darum tu Du es auch! Du bist frei, andere groß werden zu lassen, ihr Leben zu schützen und zu fördern. Du bist frei, Dich daran zu freuen. Du bist eingeladen, zusammen mit anderen in meiner Gemeinde meine Nähe zu feiern. Du bist frei, sie anderen weiterzusagen. Du bist frei, zärtlich und behutsam mit ihm / ihr zusammen zu sein. Du bist frei, neue Erfahrungen mit mir zu machen. Deine Bilder von mir brauchen Dir nicht den Blick für mich zu verstellen. Du bist frei, Dich in die Rolle des anderen zu versetzen. So könnt Ihr Euch bei aller Kritik achten und ehren. Du bist frei, für Dich zu behalten und mit anderen zu teilen. Du bist frei, eigene Erfahrungen mit mir zu machen. Du darfst kritisch sein gegenüber allen, die in meinem Namen reden oder handeln. Du bist frei, sie mit anderen zusammen zu genießen. Darum brauchst Du auf andere nicht neidisch zu sein. Du bist frei. Du darfst Du sein. Du darfst Dich auch ändern.“